

Er. Marenholtz Bülow.

Jungar  $\frac{20 \text{ Mai}}{1 \text{ Juni}}$  1879

1795

~~187~~

Großmutter Frau!

Wie haben wir dich schon seitigen  
Brief ? die Veränderung der vielen internationalen  
Verhältnisse die größte Freude gemacht. Ich  
habe auch schon viel davon gelesen ? nicht wenige  
bedeutende Arbeiten gefunden, die sehr fruchtbar  
verwendet werden können. (Vorbild ist auf den  
gärtnerischen Fragen besonders, und ich nicht  
verfehlen, die gebührende Beachtung auf Freiland  
? besonders auf Ihre geistvollen Arbeiten  
über Ihre Systeme ? sowie Methoden zu nehmen.  
Sie ist die <sup>erste</sup> Professorin der Pflanzengestaltung bei ?  
alle Fortschritte ? Lehre der Pflanzenzucht

zu erwidern habe, so wird ich mich  
gerne, wenigstens gewöhnlich selbst auf die  
Möglichkeit der Herrn freigegeben, denn  
Sie in so bedeutungsvollere Selbstständigkeit  
Ihre Leben gewidmet haben. Litterarisch  
bin ich allerdings für die Allgemeinheit und  
mit anderen Arbeiten beschäftigt. Ich würde  
Ihren als Zeichen meine Dankbarkeit  
die gewisse Anfertigung eines kleinen Aufsatzes  
als die Unvollständigkeit; ein anderer Aufsatz,  
den ich zum Druck abzugeben ist,  
nicht wohl als im Gebiete vorhanden zu  
sein dem obenstehenden Herrn entgegen.

Was die unmittelbare gütliche Beteiligung  
an Herrn Witten betrifft, so bin ich zu sehr  
dem gewöhnlich-politischen Leben abgewandt.  
Ich bin immer noch auf dem Gebiet  
zu haben wohl gutes Interesse für alle  
gütliche Aufklärung von Seiten, aber aber  
selbst eingreifen zu unterstützen zu wollen.  
Ich habe aber g. B. meine Lieder zu lesen  
und alle für mich. Gibt es den folgenden  
Kindergarten gebildet, wo die Fol. v. Begegnung  
leitet. Ich würde mich Ihnen die Herrn  
Anregung, die ich als jedes Kind aus  
Ihren Vortrag empfing. Die wichtigsten  
Mellen so von Herrn angebotenen Yachtclub

Ich ist auf meinem Briefen abzuwecken,  
 wie ich v. B. in Toledo in Spanien 2. in  
 Neapel gegen Ihre Hochachtung auf.

Ich ist auf Ihre Briefe, die Sie  
 auf auf Fichte selbst geben, danken aber,  
 dass es Ihnen nur sehr sein kann, wenn  
 ich in der Anweisung über den Typus  
 ("Mittelstufen") diesen Philosophen die letzten  
 lesen, da die andere Längere Auffassung  
 jetzt auf den guten alten Weisheit ist  
 langwierigen Untersuchungen (in der Phil. Monats  
 Blatt) fortzusetzen ist.

Gewiss muss ich mich Ihnen  
 freundlichst 2. sagen ich Ihnen freundlich  
 zugleich Dank.

Mit anerkennender Gruss  
 Prof. G. Todtenmüller

Br. Marenholtz-Bülow

1810 - 1893  
Schülerin Fröbels

Sorpat.  $\frac{20 \text{ Mai}}{1 \text{ Juni}}$  1879.

Hochgeehrte Frau!

Sie haben mir durch Ihren gütigen Brief  
u. die Zusendung der vielen interessanten  
Schriften die grösste Freude gemacht.  
Ich habe auch schon viel darin gelesen  
u. nicht wenige bedeutende Gedanken ge-  
funden, die sehr fruchtbar verwendet  
werden können. Sobald ich mich den  
pädagogischen Fragen zuwende, werde  
ich nicht verfehlen, die gebührende Rück-  
sicht auf Fröbel u. besonders auf Ihre  
genügsamen Arbeiten über sein System  
u. seine Methode zu nehmen. Da  
ich hier auch Professor der Pädagogik  
bin u. alle Pastoren u. Lehrer der  
Pfalzprovinzen zu examinieren habe,  
so finde ich viel Gelegenheit, wenigstens

praktisch sofort auf die Nützlichkeit  
der Ideen hinzuweisen, denen Sie in  
so bewunderungswürdiger Selbstständigkeit  
Ihre Leben gewidmet haben. Litterarisch  
bin ich allerdings für den Augenblick  
noch mit andern Arbeiten beschäftigt.  
Ich schicke Ihnen als Zeichen meiner  
Dankbarkeit die zweite Auflage einer  
kleinen Schrift über die Unsterblichkeit,  
eine andre Schrift, die jetzt zum  
Druck abgegangen ist, wird wohl erst  
im Herbst erscheinen u. soll dann  
ebenfalls Ihnen zugehen.

Was die unmittelbar praktische Betheili-  
gung an Ihrem Werke betrifft, so bin  
ich zu sehr dem persönlich-politischen  
Leben abgewandt. Ich bin meiner Neigung  
nach nur Gelehrter u. habe wohl

grosser Interesse für alle praktische  
Ausführung von Ideen, ohne aber selbst  
eingreifen u. mitwirken zu wollen.  
Ich habe aber z. B. meine Kinder der  
Reihe nach alle für einige Zeit in den  
hierigen Kindergärten geschickt, wo  
die Hl. v. Bachagel leitet. Dazu be-  
stimmte mich schon die schöne Anregung,  
die ich als junger Student aus ihrem  
Vortrag empfing. Die weitverbreiteten  
den Vellen der von Ihnen ausgehenden  
Thätigkeit habe ich auf meinen  
Reisen überall verspürt, so ich z. B.  
in Toledo in Spanien u. in Neapel  
Spuren Ihrer Wirksamkeit traf.

Ich sehe aus Ihrer Schrift,  
dass Sie auch auf Pöbel etwas  
geben, denke aber, dass es Ihnen  
nur recht sein kann, wenn ich in

der Anmerkung über den Spiritismus-  
("Auserblickheit") diesem Ph.osophen die  
Leviten lese, da die kleine Leipziger  
Affenkomödie jetzt auch den guten  
alten Ulrici zu sehr lächerlichen  
Bekanntwerden (in der ph. Y. Monatschrift)  
fortgerissen hat.

Hiermit empfehle ich mich Ihnen  
freundlichst u. sage ich Ihnen noch-  
mals herzlichsten Dank.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Prof. G. Teichmüller.